

Presse-Newsletter:

Buch-Neuerscheinung: „Dem Horizont so nah“

- Wahre Geschichte über eine großen Liebe und ein dramatisches Kindheitstrauma
- Die Tabu-Themen Kindesmisshandlung, Kindesmissbrauch und AIDS werden erstmals in dieser Form in einem Liebesroman verarbeitet
- Vertragsangebote von einer Vielzahl an Literaturagenturen und Verlage lagen der Autorin vor
- Platz 1 aller Amazon eBooks, Platz 1 der Bild-Bestsellerliste



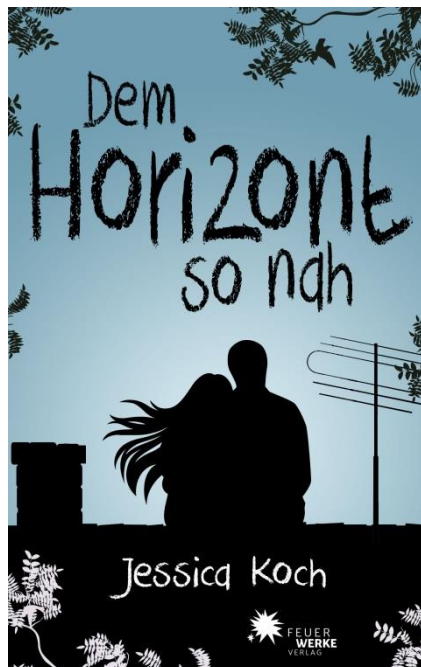
Hamburg, den 15.04.2016 – Jessica Koch ist das Pseudonym, hinter dem sich die Autorin des Romans „Dem Horizont so nah“ verbirgt. Das Buch, das am **15. März** dieses Jahres erschienen ist, hat auf Grund seiner brisanten Thematik und den behandelten Tabu-Themen (Kindesmisshandlung, Kindesmissbrauch und AIDS) für Aufsehen, Erschütterung und Mitgefühl sorgen.

Es handelt sich um eine wahre Begebenheit, die die Autorin fast 15 Jahre, nachdem sich die Geschichte zugetragen hat, nun erstmals an die Öffentlichkeit bringt. Der Autorin lagen zwar bereits damals diverse Verlagsangebote für eine Buchveröffentlichung vor, sie entschied sich jedoch zunächst gegen eine Veröffentlichung und verbrannte das Manuskript im jugendlichen Leichtsinn.

Ein gutes Jahrzehnt später schreibt Jessica Koch den Roman erneut. Reifer, stärker und zugleich emotionaler. Diesmal wendet sie sich an Agenturen, fast alle machen ihr ein Angebot. Der *FeuerWerke Verlag* wagt sich an den Stoff und erhält schließlich den Zuschlag für die Erstveröffentlichung.

Es ist nicht ihre eigene schreckliche Kindheit, von der sie erzählt. Es ist die Geschichte von ihrem damaligen Freund Danny, die den brisanten Stoff für eine Liebesgeschichte liefert, die in Romanen so bisher noch nicht erzählt wurde. Die Geschichte einer großen Liebe. Eine Geschichte über Vertrauen, Mut, Schmerz, Verzweiflung und die Kraft loszulassen. Eine Geschichte aus dem wahren Leben.

Das Buch versucht nicht zu beschönigen, nicht zu romantisieren. Es wird - ganz im Gegenteil - viele Leser mit einem erschütterten und schmerzenden Herzen zurücklassen. Aber das Buch wird auch wachrütteln und es wird Mut machen. Denn am Ende geht zwar eine Lebenslinie zu Ende, aber die andere findet einen neuen Weg für eine optimistische Zukunft ...



Bei Presseanfragen oder bzgl. Rezensionsexemplaren wenden Sie sich bitte direkt an den Verlag. Die Autorin steht auch für Interviews zur Verfügung.

Über das Buch:

Jessica führt das normale Leben eines Teenagers, bis der 20-jährige Danny zufällig ihren Weg kreuzt. Sofort ist sie fasziniert von ihm, denn er besitzt alles, von dem sie träumt: gutes Aussehen, Erfolg, Unabhängigkeit und Geld.

Er zieht sie in seinen Bann, mit seinem Selbstbewusstsein, seiner immer guten Laune und seiner hilfsbereiten Art anderen Menschen gegenüber.

Erst allmählich gelingt es Jessica, hinter seine sorgfältig aufgebaute Fassade zu blicken und ihn wirklich kennenzulernen. Abgründe tun sich auf, denn Danny ist zutiefst traumatisiert. Er wurde als Kind jahrelang vom eigenen Vater vergewaltigt, misshandelt und systematisch gefügig gemacht. Fernab von Heimat und Familie kämpft er zusammen mit seiner besten Freundin Christina, die ebenfalls von ihrem Vater missbraucht wurde, gegen die Folgen dieser Handlungen.

Trotz aller Schwierigkeiten und gegen jede Vernunft entsteht zwischen Jessica und Danny eine innige Liebe.

Doch es wird nicht einfacher. Nicht nur Dannys Vergangenheit ist düster, auch seine Zukunft ist bereits gezeichnet, denn die Taten seines Vaters haben nicht nur seelische Folgen hinterlassen. In einer oberflächlichen Welt, die nur das Offensichtliche sehen will, beginnt ein Kampf gegen Vorurteile und Ausgrenzung – und ein Wettlauf mit der Zeit ...

ISBN eBook: 978-3-945362-18-1

ISBN Taschenbuch: 978-3-945362-19-8

Über die Autorin:

Jessica Koch wurde 1982 in Ludwigsburg geboren.

Schon in der Schulzeit begann sie, kürzere Manuskripte zu schreiben, reichte diese aber nie bei Verlagen ein. Zu Beginn ihrer Ausbildung zur Bauzeichnerin lernte sie im Herbst 1999 den Deutsch-Amerikaner Danny kennen. Mit ihm erlebte sie die Geschichte hinter „Dem Horizont so nah“.

Anschließend hat es fast 15 Jahre gedauert, bis sie sich traute, mit ihrem Manuskript an die Öffentlichkeit zu gehen. Die Autorin erzählt von einem Leben zwischen Optimismus, Hoffnung und Angst. Offen, ehrlich und mit Weitsicht berichtet sie aus ihrer Vergangenheit und bringt dabei mehr als ein Tabuthema zur Sprache.

Jessica Koch lebt mit ihrem Mann, ihrem Sohn und ihren beiden Hunden in der Nähe von Heilbronn. Momentan arbeitet sie an einem weiteren Manuskript: einem Roman über Dannys Kindheit.

Über den FeuerWerke Verlag

Gegründet wurde der FeuerWerke Verlag im Jahr 2014 von Tim Rohrer, der mit seiner Literaturcommunity Leselupe.de bereits seit 1998 online aktiv ist. Unter anderem aus dem Repertoire der Leselupe, in dem sich über 80.000 Geschichten und Gedichte von rund 5.000 Autoren finden, schöpft der FeuerWerke Verlag das Potential seiner Veröffentlichungen. Hierbei legt der Verlag seinen Schwerpunkt auf „*Geschichten, die brennen*“. Favorisierte Genre sind kreative Romane und Erzählungen, Humoristisches, Roadmovies und ausgefallene Krimis mit einer positiven Note.

Pressekontakte

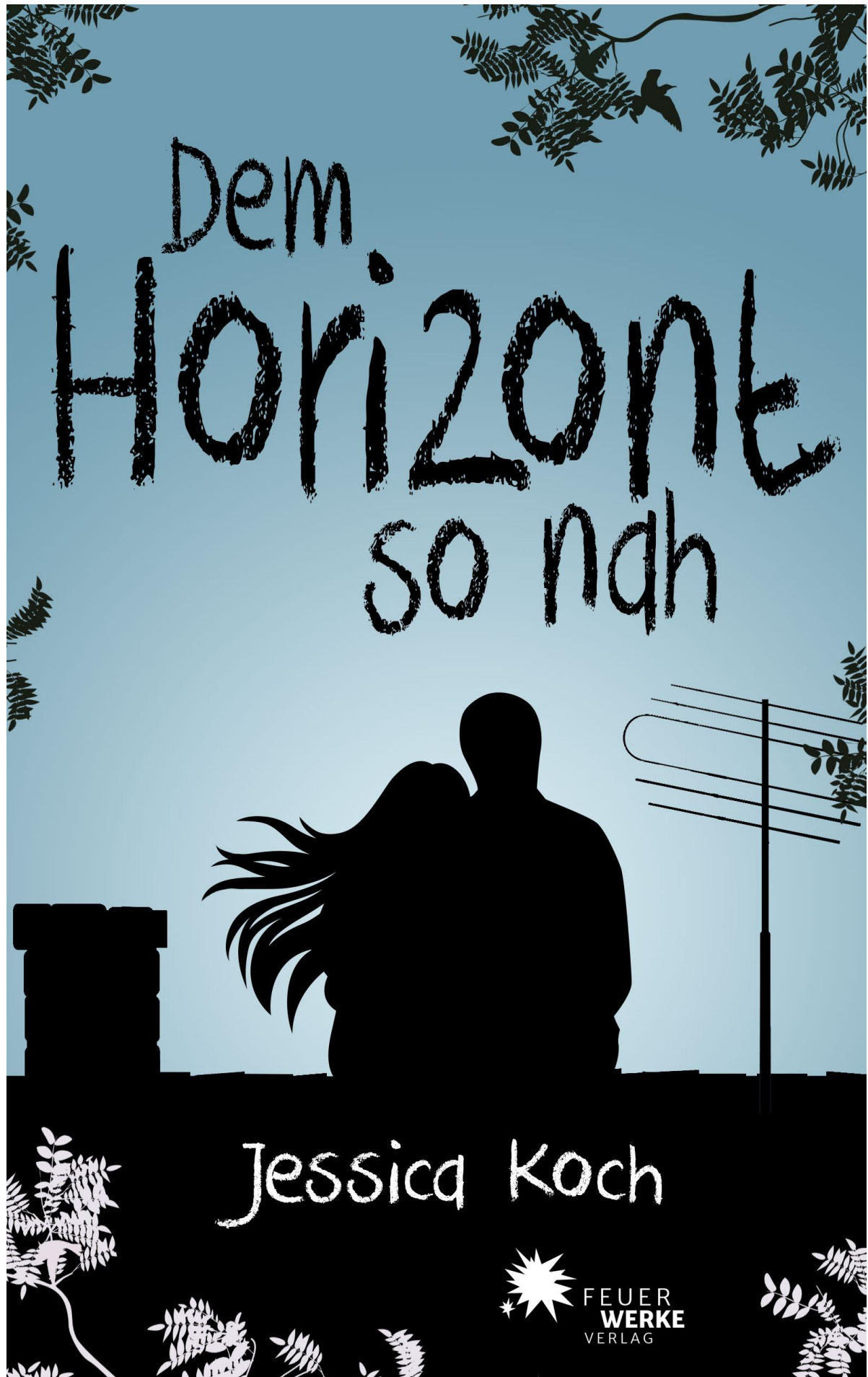
FeuerWerke Verlag

Tim Rohrer
0179-4576733
presse@feuerwerkeverlag.de
www.feuerwerkeverlag.de

Jessica Koch

JessyKo@t-online.de
www.jessica-koch.de
facebook.com/JessyKo7682/

Weiteres **Presse- und Bildmaterial** finden Sie auch auf <http://www.feuerwerkeverlag.de/presse/>
Leseproben oder **Rezensionsexemplare** erhalten Sie auf Anfrage gerne vom Verlag.



Leseprobe

(...)

„Warum?“ Ich suchte seinen Blick, aber er wich mir aus und schloss die Augen. Seine Fingernägel gruben sich in das Fleisch seiner nackten Arme. Er kniff die Lippen fest zusammen und schwieg.

Langsam rutschte ich ein Stück zu ihm hin und versuchte, seine Arme aus der Verschränkung zu lösen.

„Rede mit mir, Danny. Bitte.“ Je mehr ich an seinem Arm zog, desto fester drückte er ihn an seinen Körper. Soweit es die Enge des Wagens zuließ, wich er vor mir zurück. Für einen Moment befürchtete ich, er würde einfach aussteigen und weggehen.

Zu nah, flüsterte es in mir. Du bist ihm viel zu nah!

Ich ließ ihn los, um zurück auf meinen Sitz zu rutschen. Fast augenblicklich entspannte er sich wieder. Er atmete mehrmals tief in den Bauch, bevor er die Augen öffnete und mich durch seine langen Wimpern hindurch ansah.

„Du weißt es doch“, flüsterte er. „Irgendwann werde ich es dir auch selbst erzählen. Versprochen. Hab etwas Geduld mit mir.“

„In Ordnung.“

„Danke.“ Er griff wieder nach meiner Hand, zog sie zu sich heran und gab mir einen Kuss auf die Finger.

„Wird Tina dort auch ihr Trauma aufarbeiten?“

„Ja.“

Jetzt war ich diejenige, die sich wappnete. Heute war eine gute Gelegenheit, ihn auf etwas anzusprechen, was mich schon lange beschäftigte: „Sie hat mir mal erzählt, dass sie in dein Bett kommt, wenn sie nicht schlafen kann.“

„Das stimmt.“ Er atmete wieder in den Bauch. „Das tut sie.“

„Dann wird sie das in der Klinik sicher auch tun, oder? Wenn das dort alles aufgewühlt wird? Sie schleicht sich dann nachts zu dir ins Zimmer, um bei dir zu schlafen?“

Danny begann, an seinem Daumen zu knabbern. „Das könnte durchaus passieren, ja. Ist das so schlimm?“

„Für mich schon.“ Verlegen drehte ich eine Haarsträhne um meinen Finger.

Jetzt stell dich nicht so an und sag es ihm einfach!

„Für mich ist es deswegen schlimm, weil ich dich für mich alleine haben will.“ So, nun war es raus und konnte nicht mehr rückgängig gemacht werden.

Dannys Miene veränderte sich nicht. Er sah mich aufrichtig an. „Sie sucht nur Schutz und Nähe bei mir. Keine Zärtlichkeit, nichts Intimes. Es geht um Geborgenheit.“

„Ist es nicht seltsam, dass ein wegen Vergewaltigung traumatisiertes Mädchen ausgerechnet zu irgendeinem Typ ins Bett kriecht, um Schutz zu suchen?“ Obwohl ich mir große Mühe gab, konnte ich das Unverständnis in meiner Stimme nicht verbergen.

Danny schnaubte durch die Nase und lachte leise in sich hinein. „Das ist überhaupt nicht seltsam. Schließlich kriecht sie nicht zu irgendeinem Typ ins Bett, sondern zu mir.“ Er schüttelte nachdenklich den Kopf. „Im Ernst, Ducky, du hast es doch längst bemerkt. Ich bin nicht so. Das, was du von mir kennst, die Flirterei, die ganzen Mädchen, das ist doch nur Show. Es ist eine Fassade. Ich bin nicht so.“ Er fixierte mich weiter und fügte dann trocken hinzu: „Du könntest mir Christina nackt auf den Bauch binden und da würde nichts passieren!“

Ohne den geringsten Zweifel an seinen Worten zu hegen, wusste ich, dass er die Wahrheit sagte.

„Ja“, sagte ich. „Das weiß ich.“

Er drehte sich zu mir und legte seine flache Hand auf meine Wange. Trotz der diffusen Dunkelheit im Wagen konnte ich das leuchtende Blau seiner Augen erkennen.

„Ich liebe dich, Jessica“, flüsterte er. „In meinem ganzen Leben habe ich noch nie jemanden so sehr geliebt wie dich.“

Es war das erste Mal, dass er mir das sagte, und ich konnte nichts anderes tun, als ihn wortlos anzustarren.

Danny lachte leise und hielt mir ein Schlüsselband mit einem Schlüssel vor die Nase.

„Falls dir langweilig wird oder du Auto fahren üben willst, kannst du vorbeikommen und die Pflanzen gießen oder die Katze füttern.“

Es gab in der gesamten Wohnung keine Pflanzen, die man hätte gießen müssen, und ich hatte auch noch nie eine Katze gesehen, aber ich verstand die Geste: Sein Zuhause stand mir nun jederzeit offen. Ich konnte kommen und gehen, wann ich wollte.

(...)

Mehr zum Buch: <http://www.feuerwerkeverlag.de/book/dem-horizont-so-nah/>

Leseprobe: <http://www.feuerwerkeverlag.de/wp-content/uploads/Leseprobe-Horizont.pdf>